

Verlag
 Nr. 93
 Druck und Verlag in Altensteig.
 1877.

Mus den Tannen

Amtsblatt für
 Allgemeines Anzeiger
 von der
 Altensteig, Stadt.
 und Unterhaltungsblatt
 oberen Nagold.

Verlag
 Nr. 93
 Druck und Verlag in Altensteig.
 1877.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 93 Druck und Verlag in Altensteig. Montag, den 22. April. Amtsblatt für Nagold-Freudenstadt. 1918.

Der Krieg.

W. Großes Hauptquartier, 20. April. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
 An den Schlachtenfronten blieb die Tätigkeit der Infanterie auf Erkundungen beschränkt. Starker Feuerkampf bei Wysschaete und Bailloul. Zwischen Scarpe und Somme lebte die Artillerietätigkeit gegen Abend auf; an der Aisne, nordwestlich von Moreuil, blieb sie tagsüber gestillt.
 In den Begeen, südwestlich von Marix, brachte ein erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Graben Gänge ein.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
 Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.
W. Großes Hauptquartier, 21. April. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:
 und
Heeresgruppe deutscher Kronprinz:
 An den Schlachtenfronten blieben beiderseitige Erkundungen zu heftigen Infanteriegefechten. Bei La Bassée, Lens und Albert lebhafter Feuerkampf. Auch zwischen Aisne und Oise war die Artillerietätigkeit vielfach reger.

Heeresgruppen von Gallwitz u. Herzog Albrecht:
 Zwischen Maas und Mosel griffen niederländische Bataillone Amerikaner in ihren Stellungen bei Seichebruch an. Sie erklimmten den Ort und stießen bis zu 2 Kilometern Tiefe in die feindlichen Linien vor. Schwere Panzerstücke des Feindes wurden abgeworfen, stärkere Angriffsversuche durch Niederhalten im Anmarsch und in der Bereitstellung erkaufter Truppen vereitelt. In der Nacht wurden unsere Sturmtruppen nach Zerstörung der feindlichen Anlagen in ihre Ausgangslinie zurückgenommen. Die blutigen Verluste der Amerikaner sind außerordentlich hoch. 183 Amerikaner, darunter 5 Offiziere, wurden gefangen, 25 Maschinengewehre erbeutet. Nordwestlich von Morville (östlich von Pont a Mousson) machten wir im Vorfeldkampf mit Franzosen Gefangene.

Mittmeister Freckert von Riechhofen erlangte an der Spitze der bewaffneten Jagdabteilung 11 seinen 29. und 80., Leutnant Suckler seinen 31. Luftflug.

Osten. — Ukraine.
 Nach Ueberwinden feindlicher Widerstände bei Berezaj und Kart-Kasal haben sich unsere Truppen den Weg in die Krim geöffnet.

Mazedonische Front.
 Keine Tätigkeit des Feindes westlich von Doiran-See und in der Strumebene.
 Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die Schwierigkeit der deutsche Tagesberichte ist, dass sie zeigen sich die Berichterstatter der neutralen Länder und mehrwärtig, ihre Ansichten sind fast alle auf einen Ton gestimmt. Die Lage der Engländer vom La Bassée-Kanal bis zur Meeresküste ist hochernst geworden; die Engländer werden Osnern und damit ihre Landrücken Stellungen nicht behaupten können, und wenn sie einer furchtbaren Katastrophe entrinnen wollen, müssen sie ihre Nord- und Nordostfront bald und rasch abgeben. — Diese Ansicht stimmt genau mit dem überein, was wir vor einer Woche an dieser Stelle ausgeführt haben. Die englischen Stellungen sind unsaltbar geworden. Jetzt schon sind sie am Werke, sich in Osnern vorsichtig loszulösen. Die starken Gegenangriffe der vereinigten Engländer und Franzosen westlich Hollebefe und Raum hie den Abtransport der großen Kriegsvorräte aus Osnern zu gewinnen, ehe der Kesselberg in deutscher Hand ist. Denn daß dieses Ereignis bevorsteht, scheint schon daraus hervorzugehen, daß dieser zurzeit wichtigste Punkt an der ganzen Westfront in Ludendorffs Berichten kaum oder gar nicht erwähnt wird. Auf der anderen Seite sind die deutschen Linien im Südosten von Osnern schon so dicht an die englische Umwallung

gekommen, daß sie teilweise mit feindlichen Helmen besetzt werden können. Die Erkundungsabteilungen suchen nach die günstigsten Stellen für Angriff und Verteidigung festzustellen, wobei sich zahlreiche Zusammenstöße entwickeln. Der Geschützkampf, der die gegnerischen Stellungen mürbe machen soll, hat aber auch westlich von Lens, zwischen Arras und La Bassée bzw. Bestune eingesetzt. Deutscherseits sind demnach die feindlichen Verbindungen und Reserven am La Bassée-Kanal unter das Feuer der weittragenden Kanonen genommen worden. Auch vor Amiens hält der Artilleriekampf an. — In Lothringen nahmen niederländische Bataillone die amerikanischen Stellungen wieder einmal aufs Korn, führten ihre ersten Linien und schlugen mehrere Gegenangriffe blutig zurück bzw. unterbanden sie durch heftiges Geschützfeuer und fügten den transatlantischen Feinden schwere Verluste zu. Nach Zerstörung der Verteidigungsanlagen wurden unsere Truppen in der Nacht zurückgenommen. Wilson wird sich beeilen, seinen tapferen Militäristen zu ihrem Siege zu gratulieren. — Mittmeister v. Riechhofen hat seinen 80. Luftflug erfochten, die doppelte Zahl des unvergeßlichen Vordrängers. — In der Ukraine sind unsere Truppen bereits in der Krim eingedrungen. Die zahlreichen deutschen Kolonisten, sofern sie nicht verschleppt sind, werden ihre Stimmen und die Erlösung von der bolschewistischen Pein mit Jubel begrüßen.



3450 000 Gefangene sind bis 1. März 1918 von den Mittelmächten gemacht worden. Die Zahl übersteigt um ein Fünftel die männlichen Erwerbstätigen in Deutschland im Frieden. Die Mittelmächte gewinnen damit ein Arbeitsheer, das einen großen Teil der zum Kriegsdienst einberufenen Arbeitskräfte ersetzt. Die siegreiche Weltkriege brachte Deutschland in einem Monat einen Gefangenengewinn von rund 125 000 Mann.
 Nach Schweizer Berichten stehen deutsche Truppen schon bei St. Oloi, 4 Kilometer von Osnern. Es werde schwierig sein, den Rückzug aus der Stadt zu vollziehen, da der Rückweg unter deutschem Feuer liege. Rettung könnte den Engländern nur eine erfolgreiche Gegenoffensive bringen, aber es sei zweifelhaft, ob Haig dazu noch die Kraft besitze; es sei ein bedenkliches Zeichen, daß die Engländer jetzt überall die französische Hilfe in Anspruch nehmen müssen. — Demnach sollen auch griechische Truppen nach Frankreich geschickt werden, nur die Schiffsräumfracht bereits nach Schwereleistungen.

Schweizerische Berichterstatter melden, daß die deutsche Artillerie nunmehr auch die Fabrikanlagen von Amiens beschlehe.

Aus Le Havre wird gemeldet: Die Lager für die Artillerie und die Genietruppen des belgischen Heeres, die große Materialvorräte enthielten, sind in der Nacht vom vergangenen Freitag zum Samstag niedergebrannt. — Auf französischem Hauptquartier fand ein neuer Kriegsrat statt, an dem die englischen Minister Balfour und Derby und die amerikanischen Generale Pershing und Bliss teilnahmen. — In London soll mit der Möglichkeit gerechnet werden, den Krieg allein (zusammen mit Amerika?) fortsetzen zu müssen.

Die Ernennung Hochs zum Oberbefehlshaber aller alliierten Truppen auf den Entente-fronten in Frankreich wird von der französischen Presse mit großer Befriedigung aufgenommen. — Levenement hofft, daß Hoch dieselben Nachbefugnisse habe, wie Hindenburg sie besitze und die bisher die militärische Ueberlegenheit sichern. (Wie wenn es die Nachbefugnis allein täte.)

Ueber 14 1/2 Milliarden.

Die achte Kriegsanleihe hat nach den bisher eingelaufenen Meldungen an Zeichnungen, also ohne die zum Austausch angemeldeten früheren Anleihestücke, bis zum 18. April mittags 1 Uhr die gewaltige Summe von 14 550 Millionen Mark erbracht. Kleine Teilanzeigen sowie ein Teil der Zeichnungen im Felde, deren Frist erst am 18. Mai abläuft, stehen noch aus, so daß mit einem Gesamtertrag von annähernd 14 600 Milliarden zu rechnen sein dürfte. Das ist ein Ergebnis, das selbst die hoffnungsvollsten Erwartungen weit übertrifft, eine Leistung, auf die das deutsche Volk stolz zu sein einen Grund hat. Mit welcher Freude muß diese größte aller seitherigen materiellen Kriegsergebnisse des deutschen Volkes unsere tapferen Heere draußen an der Front erfüllen! Sehen sie doch darin einen neuen Beweis, daß man in der Heimat nicht müde geworden ist in der Fürsorge für des Reiches Wehr und nicht erlahmt in dem schuldigen Dank für die unvergleichlichen Taten und die Opfer unseres Heeres. Und die Feinde? An unserem Friedenswillen haben sie gezweifelt und ihn teils als Schwachheit, teils als Tücke verächtet, — an unserem Siegeswillen werden sie nicht mehr zweifeln können, ebenso wenig an der Entschlossenheit und der Fähigkeit durchzuhalten im festesten Vertrauen auf einen vollen und endgültigen Sieg.

Im Ganzen sind durch die 8 deutschen Kriegsanleihen 87 513 Millionen aufgebracht worden und zwar nach einander 4 481, 9 106, 12 182, 10 767, 10 699, 13 122, 12 626 und 14 550 Millionen. Die vom Reichstag bewilligten Kriegskredite betragen 124 Milliarden Mk., auf Anleihen entfallen davon über 70 Prozent, während Frankreich 30, England 32 Prozent durch Anleihen gedeckt hat. Die erste deutsche Kriegsanleihe wurde zum Kurse von 97,50 begeben, der sich dann auf 98 erhöhte. Frankreich, früher das Land der dreiprozentigen Rente, legte seine beiden ersten Kriegsanleihen zu 5 Prozent mit einem Kurse von 88 bzw. 87,50 auf, die dritte zu 4 Prozent zum Kurse von 68,80 (also tatsächlich 5,83 Prozent); England, das sich früher auf seine 2 1/2 Prozentigen Konsols so viel zugute tat, begab die erste Anleihe, die ein Festschlag war, zum Kurse von 95 bei 3 1/2 Prozent Verzinsung, die zweite zu 100 bzw. 4 1/2 und die dritte zu 95 bei 5 Prozentiger Verzinsung. Der Vergleich ist nicht ohne Interesse.

Das Ende der englischen „Geldherrschaft“.

Die Entente-Länder, vor allem England, sind infolge ihrer ungeheuren Kriegskosten, die sie im Gegensatz zu Deutschland zum Teil im Auslande aufnehmen mußten, mehr und mehr in eine Schuldenwirtschaft gegenüber den Vereinigten Staaten verstrickt worden, die nach dem Kriege von weittragenden Folgen begleitet sein dürfte. Schon jetzt ist, wie „Verdens Gang“, das Blatt der norwegischen Reder, in einem bemerkenswerten Aufsatz vom 27. Februar dartut, die Verlegung des finanziellen Schwerpunktes der Welt von London nach New York eine unbestreitbare Tatsache. „Diese für England unglückliche



Beurteilung in den Eisenbahnwagen aufzulegen. Das bedeutet einen gewaltigen politischen Einfluss. Wohl hat Hobbing auf 40000 Mk. verzichtet, die er für die „Nordd. Allg. Ztg.“ erhielt. Durch Zwangsabkommen ist ihm aber 400000 Mk. von 12000 Abonnementen, das heißt eine Mehrerlöse von 400000 Mark geworden. Geheimrat von Berger ist ohne daß er seine Beziehungen zur Firma Hobbing gelöst hätte, in das Ministerium des Innern übernommen worden. Gegen die ganze Monopolisierung hat der Reichstag allen Grund, Vermehrung einzulegen.

Hrn. Schwabach (Natz.): Die Verwaltung wäre bei einem Wettbewerb bei der Reklamenerhebung besser gewesen. Hier spielen politische Gründe mit.

Minister Breitenbach: Die Einkommensverhältnisse sind im Frieden wie im Kriege dauernd verbessert worden. Die Arbeit wird auf Wunsch der Arbeiter beibehalten. Der Reklamevertrag mit Herrn Hobbing hat keinerlei politische Beispielmacht. Mit der „Nordd. Allg. Ztg.“ hat er nichts zu tun. Nur die Person des Leiters ist in beiden Fällen identisch. Für die Reichsbahnen besteht schon jetzt ein Generalpachtvertrag. In diesen wird die Zustimmung aufgenommen, daß politische Klagen und Beschwerden nicht eingeleitet werden dürfen. Es handelt sich um wesenliche im Verkehrsklage.

Amtliches.

Bekanntmachung betr. Schlacht- und Nutzvieh.

In Nr. 84 des Staatsanzeigers ist eine Verfügung der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, Verwaltungsbildung betr. Schlacht- und Nutzvieh vom 11. April 1918 veröffentlicht. Der wesentliche Inhalt dieser Verfügung ist folgender:

I. Die in § 10 der Verfügung der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, Verwaltungsbildung vom 21. November 1917 vorgesehene Schlachtvieh-Vormerkungslisten sind in allen Gemeinden unverzüglich anzulegen. In diese Listen ist alles für die Schlachtung in den nächsten 3 Monaten in Betracht kommende Rindvieh (mit Ausnahme von Saugfäubern) aufzunehmen.

II. Die in die Vormerkungslisten aufgenommenen Tiere gelten als Schlachtvieh. Dieselben dürfen nur noch an die Fleischversorgungsstelle, Geschäftsbeteiligung, durch deren Kaufmänner verkauft werden; jede anderweitige Veräußerung ist nichtig und strafbar. Auch das Ausschreiben zum Verkauf oder das Anbieten an andere Personen als die Kaufmänner der Fleischversorgungsstelle ist mit Strafe bedroht.

III. Die Vormerkungslisten müssen regelmäßig auf Grund besonderer Nachschau in den Ställen ergänzt werden. Bei der Nachschau wird der Verbleib der etwa fehlenden Tiere festgestellt; es ergibt sich also mit aller Sicherheit, ob ein Viehhalter sich durch den Verkauf von Schlachtvieh an andere Personen als die Kaufmänner der Fleischversorgungsstelle strafbar gemacht hat.

IV. Als Nutz- oder Zuchtvieh gilt nur solches Rindvieh (mit Ausnahme von Saugfäubern), welches nicht in die Vormerkungsliste aufgenommen ist. Nur solche Tiere dürfen nach den für die Veräußerung und den Erwerb von Nutz- und Zuchtvieh geltenden Bestimmungen verkauft oder gekauft werden. Daneben ist aber für jede Veräußerung solcher Tiere, wie auch schon zum Angebot zur Veräußerung eine Bescheinigung des Ortsvorstehers, daß das Tier nicht in der Schlachtvieh-Vormerkungsliste aufgenommen ist, erforderlich. Diese Bescheinigungen hat der Führer oder Begleiter des Tieres bei sich zu tragen, den Polizeibeamten sowie den Angestellten u. Kaufmännern der Fleischversorgungsstelle auf Verlangen vorzuweisen und bei jeder Uebergabe eines Tieres mit zu übergeben. Die Bescheinigung ist auch bei der Beförderung auf der Bahn vorzulegen.

V. Zur Ausstellung der Bescheinigungen sind nur die hierfür von der Fleischversorgungsstelle herausgegebenen amtlichen Vordrucke zu benutzen. Alle anderen Bescheinigungen sind unzulässig. Die Bescheinigungen sind von dem Erwerber des Tieres bei Erhaltung der vorgeschriebenen Angabe dem Ortsvorsteher des neuen Standorts zu übergeben und von diesem aufzubewahren. Mit Ablauf einer Woche vom Tage der Ausstellung ab erlischt die Gültigkeit der Bescheinigungen.

VI. Diese Bestimmungen gelten sowohl für den Verkauf von Tieren unmittelbar von Viehhältern als für den Verkauf durch den Handel und auf Märkten. Auf Märkte darf in Zukunft nur noch Rindvieh zugelassen werden, für welches der Begleiter eine ordnungsmäßige Bescheinigung des Ortsvorstehers des Standorts, daß das Tier nicht in die Vormerkungslisten aufgenommen ist, bei sich führt.

VII. In Marktplätzen dürfen an Markttagen vor Ablauf der vorgeschriebenen oder üblichen Marktstunden Nutz- und Zuchtviehverkäufe nur auf dem Marktplatz abgeschlossen werden.

VIII. Diese Bestimmungen sind bereits in Kraft getreten. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft. Auch sind Verträge, welche diesen Bestimmungen zuwiderlaufen, nichtig.

Die Viehhalter werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Tiere, welche in dem bisherigen Stall nicht in die Vormerkungsliste aufgenommen waren, wenn sie den Besitzer gewechselt haben, bei der nächsten Nachschau in die Vormerkungsliste aufgenommen werden können, von da ab also nur als Schlachtvieh verkauft werden dürfen. Es wird deshalb dringend empfohlen, Nutz- und Zuchtvieh der Rindergattung künftig nur noch nach Lebendgewicht und nur zu Preisen zu kaufen, welche die Schlachtviehpreise nicht erheblich übersteigen. Bei Bezahlung höherer Preise für Nutz- und Zuchtvieh müßten die Käufer unter Umständen mit nicht unerheblichen Verlusten rechnen.

Der Wortlaut der neuen Verfügung betr. Schlacht- u. Nutzvieh kann während der üblichen Geschäftsstunden auf dem Rathaus eingesehen werden.

Der wesentliche Inhalt dieser Bekanntmachung, insbesondere der Inhalt von Riffer IV, ist ortsüblich bekannt zu machen.

Ragold, den 16. April 1918. R. Oberamt.
D.N.N. Dr. Klumpp, N.B.

Bekanntmachung betr.

Aufstellung von Zentrifugen.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß vor Aufstellung und Inbetriebnahme von Zentrifugen und Butterfässern in landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben in jedem Falle die Genehmigung des Rgl. Oberamts einzuholen ist. Die ausgefüllten Bezugsscheine sind durch die (Stadt-)Schultheißenämter dem Rgl. Oberamt zur Unterchrift vorzulegen. Die Erteilung der Erlaubnis durch die (Stadt-)Schultheißenämter allein genügt nicht.

Bei Zuwiderhandlungen wird gegen den Besteller, Vermittler und Lieferanten mit Strafen vorgegangen, sowie die Schließung der betreffenden Molkereimaschinen verfügt.

Ragold, den 20. April 1918. R. Oberamt.
Oberg. N. Dr. Klumpp, N.B.

Landesnachrichten.

Mittwoch, 24. April 1918

* Das Eisenerz Kreuz 1. Klasse haben erhalten die Verdienste Karl und Emil Mahler, Söhne des Hr. Dr. Mahler von Pörrkettlen.

* Das Eisenerz Kreuz haben erhalten: Fahrer Gottfried Schleich, Sohn des Georg Schleich von Zimmweiler; Sergeant Emil Freithaber, Sohn des Schreinermeisters Freithaber von Ragold.

* Verleihen wurden die Löwen zum Ritterkreuz des Ordens der Würt. Krone mit Schwertern Freiherr v. Gütlingen (Paul) Major.

* Befördert wurde zum Unteroffizier der Geogr. Joh. Georg Hammer von Egenhausen.

* Entlassung der Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1869. In der bereits erwähnten Entlassung der Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1869 gibt das Rgl. würt. Kriegsministerium folgendes bekannt: Die im Jahr 1869 geborenen, auf Grund der Landsturmauftrufe zu den Fächern einberufenen Landsturmlaute werden spätestens am 30. April entlassen, sofern sie nicht freiwillig im Dienst bleiben wollen. Von der Einberufung solcher Leute wird daher in Zukunft abgesehen. Die hiermit zu entlassenden Landsturmlaute des Feldheeres, die sich zur Zeit als beurlaubt usw. in der Heimat aufhalten, sind von der Verpflichtung zur Rückkehr in ihre Feldstellungen usw. entbunden und haben sich bei den zuständigen Ersatzformationen zwecks Entlassung einzufinden. Letztere sind grundsätzlich auch für die Entlassung der im Feld befindlichen Landsturmlaute zuständig.

* Stuttgarter Geldlotterie. Die Ziehung der anlässlich des Pier. martius jedes Frühjahr wiederkehrenden beliebigen Stuttgarter Geldlotterie findet nächste Woche, 3. Mai, statt. 3076 Geldgewinne mit Hauptgewinnen von 25000 und 10000 M. kommen zur Verlosung. Durch die sehr lebhaften Nachfrage dürften die Lose vor der Ziehung ausverkauft sein. In den bekannten Verkaufsstellen sind noch Lose zu 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M. zu haben. Der Generalvertrieb ist der Firma J. Schweidert, Stuttgart, Marktstraße 6, übertragen.

* Zur Vermittlung verkäuflicher landwirtschaftlicher Anwesen für Ansiedelung von Kriegsteilnehmern oder Kriegswitwen ist bei der R. würt. Zentralfelle für die Landwirtschaft eine besondere Abteilung eingerichtet worden.

* Von den Gewerkschaften. Vom 3. August 1914 bis 31. Dezember 1917 sind nach dem „Vorwärts“ von den freien Gewerkschaften an Unterhaltungen für Angehörige der zum Heere Eingezogenen, für Arbeitslose, Kranke und Invaliden nahezu 120 Millionen Mark bezahlt worden.

* Ueber die Sammlung getragener Männerkleidung wird nach der „Nationalztg.“ der Präsident der Reichsbekleidungsstelle Dr. Bentler dem Hauptamtsschiff des Reichstags vertrauliche Mitteilungen machen, da aus Reichstagskreisen dem Wunsch Ausdruck gegeben wurde, in einer so wichtigen Angelegenheit mitzubestimmen. Es sollen 1 Million Anzüge gesammelt werden.

* Entschädigungsansprüche für Güter, die von der italienischen Regierung im Gebiet des besetzten Oberitaliens beschlagnahmt worden sind, oder deutsche Geldforderungen gegen Einwohner dieses Gebiets sind bis 30. Juli d. J. bei der Reichsentschädigungskommission, Berlin W. 10, Viktoriastraße 39, anzumelden, woselbst auch die Vorschriften erhältlich sind. Womöglich sollen auch die Gläubiger der zu Entschädigenden befriedigt werden.

* Für die Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte sind von verschiedenen großindustriellen Unternehmen in den letzten Tagen wieder 3,15 Millionen gestiftet worden.

* Schon die Wäsche. Nach den im Rgl. Materialprüfungsamt zu Berlin-Lichterfelde während eines Zeitraums von ungefähr 10 Jahren angestellten Versuchen mit den verschiedenen Waschmitteln haben sich als besonders gefährlich die Sauerstoffwaschmittel erwiesen, wobei im Interesse der Erhaltung der jetzt ganz unerlässlich Wäschebestände ein Herstellungs- und Vertriebsverbot für diese Waschpulver gefordert werden muß. Die Hausfrauen werden gut tun, alle Sauerstoffwaschmittel zu vermeiden.

* 50 Gramm Feinseife. Vor kurzem mußte die monatliche Seifenpulvermenge von 250 auf 125 Gr. herabgesetzt werden. Für diesen Ausfall an Waschmitteln sollen die Verbraucher dadurch entschädigt werden, daß einmalig 50 Gramm Feinseife zusätzlich zur Verteilung gelangen. Die Abgabe findet in den Monaten April oder Mai gegen Vorlage des Mittelstücks der gültigen Seifenkarte statt, wobei diese einen entsprechenden Vermerk durch Stempeldruck oder handschriftlich erhalten muß.

* Die Berechnung der Zinsen durch den Verkäufer ist nach einer Bestimmung des Kriegsberahrungsamts bei solchen Waren, für die ein Höchstpreis festgesetzt ist, als Ueberschreitung des Höchstpreises zu betrachten und daher unzulässig.

* Sommerzeit und Schulbeginn. Das kaiserliche Kultusministerium hat angeordnet, daß der Sommerunterricht an den Volksschulen während des Sommerhalbjahrs in der Regel nicht vor 8 Uhr (Sommerzeit) beginnen darf.

* Warnung. Ein Wauer, der mit einem schmückigen Frauenzimmer umherzieht, sucht gegenwärtig Handwerkerleute, besonders Schuhmacher, auf mit dem Vorhaben, er könne ihnen Heeresarbeiten verschaffen, wozu er das Material liefere. Er läßt sich darauf einen Vorschuß geben und verschwindet. Der Betrüger spricht norddeutschen Dialekt.

* Berned, 20. April. Bei der hiesigen Agentur der Würt. Sparkasse sind zur 8. Kriegsanleihe 12000 M. gezeichnet worden, bei anderen Zeichnungsstellen noch etwa 10000 M. Zu den acht Reichsanleihen wurden bei abiger Agentur im ganzen 150000 M. gezeichnet.

* Egenhausen. Bei der 8. Kriegsanleihe beteiligten sich auch die hiesigen Schüler mit dem sehr namhaften Betrag von 4418 M.

* Ragold, 20. April. Seminarlehrer Otto Blicke erlitt bei den schweren Kämpfen im Westen in der Nacht vom 6. auf 7. April von einer Granate getroffen, den Heldentod fürs Vaterland.

* Stuttgart, 20. April. (Erfolgreiche Abwehr.) Nach dem am 10. März 1918 auf die Umgehung von Stuttgart erfolgten Fliegerangriff mußte ein feindliches Flugzeug bei Heidenstadt notlanden. Die Untersuchung durch Sachverständige hat ergeben, daß es infolge des Feuers der Flugabwehrkanonen zur Landung gezwungen wurde. Der Kommandierende General der Luftstreitkräfte hat deshalb den Abschluß des Flugzeuges den Formationen der Flugabwehrkanonen-Gruppe Stuttgart zuerkannt.

* Stuttgart, 20. April. (Seifenschwindel.) Der wegen Wuchers, Betrugs und Untreue erheblich vorbestrafte Gustav Calver in Stuttgart kaufte zur Herstellung von Seife das Fett verbotenerweise zu 850 bis 1000 Mk. für den Rentner auf, wogegen der amtliche Uebernahmepreis höchstens 150 Mk. beträgt. Es gelang, 18000 Stück Seife von je 65 Gramm Gewicht und mit über 50 Prozent Fettgehalt zu beschlagnahmen. Calver, den ein Stück auf etwa 1 Mk. zu stehen kam, setzte die Ware zu 1,60 Mk. an Schieber ab, die sie selbst um 2,20 Mk. zu verkaufen suchten.

* Göttingen, 20. April. (Tödlicher Unfall.) Gestern mittag wurde am Bahübergang zur Maschinenfabrik Göttingen in Nettingen das Fußwerk der hiesigen Garnisonschädlerei vom Zug erfasst und zertrümmert. Der Lenker, ein erst kurze Zeit im Dienst befindlicher verheirateter Mann, kam ums Leben. Das Pferd blieb unverletzt.

* Fellbach, 21. April. (Heldentod.) Viktor Heinz Eitel von hier, Sohn des Delant Eitel in Heilbronn, ist an schwerer Verwundung in einem Feldlazarett im Westen gestorben. Der Verstorbene stand als Leutnant d. R. und Kompagnieführer an der Front und war mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse, dem Friedrichsorden 2. Klasse mit Schwertern und dem R. R. Militärverdienstkreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

* Mainhardt, 21. April. (Guter Fang.) Landjäger Bögele hier hat den wegen Postdiebstahlungen im Betrag von 200000 Mark rechtskräftig verurteilten 24 Jahre alten Buchhalter der Genossenschaftsbank der Landwirtschaftskammer in Halle a. S., Friedrich Böbele aus Schweinfurt, verhaftet. Auf die Vergrößerung war eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt. Das erschwerte Geld ist beigebracht.

* Honau bei Reutlingen, 20. April. (Geistliches Hotel.) Das Althotel auf dem Traisberg ist wegen unzulässigen Fleischverbrauchs vom 20. April bis 31. Mai geschlossen worden.

* Vom Bodensee, 21. April. (Ein Jubiläum.) Im Jahr 1855 wurde der erste Bodenseedampfer, die „Atrich“, auf der Werft in Romanshorn gebaut. Das Schiff zeichnete sich durch rücksichtslos und planlos fahren aus und hat manches andere Schiff in den Grund gehohlet, so am 11. März den bayerischen Dampfer „Ludwig“ vor dem Hafen von Lindau, wobei 15 Personen den Tod fanden, und am 12. Februar 1864 bei Münchlingen den bayerischen Dampfer „Jura“. Die „Atrich“ wurde am See allgemein der „Seeräuber“ genannt. Um den Vorfällen zu gedenken, kam im Jahre 1868 die Schiffsverkehrs- und Hafenverordnung zustande, die für den Bau der Schiffe, Häfen- und Hafenanordnung für alle fünf Uferstaaten am Bodensee bindende Bestimmungen enthält. Diese Verordnung vor 50 Jahren bildet bis heute die Grundlage für den Schiffsverkehr auf dem Bodensee.

Die Städte Konstanz und Lindau haben gegen die Erhöhungen der Bodensee-Fahrtpreise bei ihrer Regierung gegen Vorstellungen erhoben.

Bermischtes.

Schiller's erstes und letztes Gedicht. In der „Straßb. Post“ war mitgeteilt worden, daß Goethe's erstes Gedicht ein Neujahrswunsch an seine Großmutter (1757, als Goethe 7 Jahre alt war), sein letztes ein Stammwächers von 1852 gewesen sei. Eine merkwürdige Ähnlichkeit blies indes sich bei Schiller; sein letztes bekanntes Gedicht ist ebenfalls ein Neujahrswunsch, den der neunjährige Knabe am 1. Januar 1780 seinen Eltern darbrachte:

Eltern, die ich jährlich ehre,
Mein Herz ist heut voll Dankbarkeit.
Der treue Gott dies Jahr vermehre,
Was sie erquilt zu jeder Zeit ... usw.

Aud das letzte Gedicht, das Schiller 1805 verfaßt hat, ist, wie bei Goethe, „einem Freunde ins Stammbuch“ geschrieben: Unerlöschlich an Ruh, an immer erneuerter Schönheit
Bist du Natur! Die Kunst ist unerlöschlich wie sie.
Heil dir, würdiger Geist! Für beide bemacht du im Herzen
Reines Gefühl, und so ist ewige Jugend dein Ros.

Hobe Weinpreise. Bei der Weinversteigerung der Würzburger Abt. St. Marien und der Juliusplatzkellerei waren die Preise durchweg hoch. Das billigste Stück (18 Hektoliter) kostete 7380 Mk. (1 Liter = 6,5 Mk.), um 1/2 Kr. das beste Fab. 1917er Biermannsbiere wurde für 1200 Liter ein Preis von 38 000 Mk. (1 Liter = 30 Mk.) erzielt.

Literatur.

Die politischen Grundlagen des Deutschen Reiches. (Demokratie und Freiheit bei unseren westlichen Gegnern und bei uns.) Vortrag von Professor A. Bauer, Regsd. Preis 60 Bfg. — Verlag von J. F. Steinkopf, Stuttgart. Zu haben in der W. Nieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Das deutsche Volk muß zu einer sich über das Schlagwort von Rechts und Links erhebenden Auffassung der inner- und außerpolitischen Probleme erzogen werden, zu einer wissenschaftlichen Auffassung der Politik. Einen sehr beachtenswerten Beitrag zu einer solchen Behandlung der politischen Fragen gibt dieser vor den Offizieren der stellvertret. 52. Inf. Brigade gehaltene, angenehm fesselnde Vor-

trag. Bauer will zeigen, daß Demokratie als Staatsform bei einem modernen Großstaat ausgeschlossen, als staatliches Prinzip dagegen neben den gleichberechtigten monarchischen und aristokratischen Prinzipien ein notwendiges Ergebnis der politischen Entwicklung ist — Bauer's Gedanken über den Freiheitsbegriff, über das Wahlrecht, seine kritische Beleuchtung der staatlichen Verhältnisse unserer westlichen Gegner werden nicht ohne tiefen Eindruck auf den Leser bleiben, mag er dieser oder jener Partei angehören.

Letzte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WTB. Berlin, 21. April, abend. (Amittl.) Von den Kriegsschaulagen nichts Neues.

Unterseebootserfolge.

WTB. Berlin, 21. April. (Amittl.) Im Ostteil des Kerenskanals, auf der Linie, auf der vorwiegend die Kriegsmaterialtransporte des Feindes vor sich gehen, hat eines unserer U-Boote, Kommandant Oberleutnant J. S. Warzecha, den vollbeladenen englischen Dampfer Nighani (5669 BRT.) und einen weiteren, mindestens 5000 BRT. großen Dampfer abgeschossen, den letzte en aus großer, stark gesichertem Geleitzug heraus.

Die Gesamttonnenzahl aus den neuerdings eingegangenen Meldungen: 15 000 BRT.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

WTB. Bern, 21. April. Der Tempd meldet aus Montevideo: Der Minister des Meeres Dr. Braun widerspricht durch öffentliche Erklärung der Nachricht aus Buenos Aires, daß die Kriegserklärung Uruguays an Deutschland bevorstehe. Die Nachricht sei durchaus verfrüht. Er habe auch nicht, wie die Nachricht behauptet, den Präsidenten von Argentinien für den Fall einer Kriegserklärung über die Haltung Argentiniens befragt.

WTB. Paris, 22. April. (Mittl.) Die italienischen Minister Orlando und Bianchi sind gestern aus Rom hier eingetroffen.

* Berlin, 22. April. Der Lokalanzeiger meldet aus dem Haag: Bei einer Unterredung, die der Budapest'er Korrespondent der Amsterdamer Zeitung Eijb mit einem rumänischen Diplomaten, der vor dem Krieg in London war und während des Krieges im rumänischen Auswärtigen Amt eine maßgebende Rolle spielte, sagte dieser Staatsmann: Seit dem Tode des Königs Karls lag die rumänische Politik vollständig in den Händen der Königin. Der König spielte eine jämmerliche Rolle. Bruttiani und Tale Jomescu taten nur, was die Königin dekretierte. Die Niederlagen und die Enttäuschungen haben die Königin sehr tief getroffen. Aber sie war es, die vor dem Sturz Kerenskis schon Versöhnung mit den Centralmächten wünschte und den Weg zum Frieden bahnte. Ihre einzige Friedensbedingung war, daß der Thron König Ferdinands Dynastie gesichert bleiben müsse.

WTB. Berlin, 22. April. Der verlorene Herzog Friedrich von Anhalt war, wie die Postische Zeitung schreibt, seinem Vande ein gütiger Herrscher. Viel Gutes hat er bei den Armen und Bedürftigen getan. Als künftiger Fürst, dem zur Pflege seiner Ideale reiche Mittel zur Verfügung standen, wandte er sich dem Deutschen Hoftheater zu, das er zu einer Wagnerbühne ersten Ranges emporhob. — Das Berl. Tageblatt schreibt: Er war wie ein Vater, human und mildtätig, und wandte allen kulturellen und wirtschaftlichen Fragen lebhaftes Interesse zu.

Wetterprognose.

Die Wetterlage ist unverändert. Auch am Dienstag und Mittwoch ist noch vielwache Bedeckung bei hoher Temperatur, aber geringe Niederschläge zu erwarten.

Quelle: nach Meldg. der W. Nieker'schen Buchhandlung Altensteig.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Am 20. April 1918 ist eine neue Bekanntmachung Nr. 6. 1300/3. 18 R. W. betr. Befandserhebung von Kautschuk- (Gummi-) Bänderbände in Kraft getreten. Hiernach ist alle gebrauchte und ungebrauchte Kautschuk- (Gummi-) Bänderbände in wasserfestem und unwasserfestem Zustand, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie in Bänder oder Teilen von Bändern sich befindet oder nicht, an die Kautschuk-Bänderstelle, Berlin W. 9. Potsdamerstr. 10/11, zu melden.

Maßgebend für die Meldepflicht ist der Bestand vom 20. April 1918. Die Meldungen sind zu erhalten bis zum 1. Mai 1918 und müssen den in der Bekanntmachung näher bezeichneten Inhalt haben.

Der Postlauf der Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 20. April 1918 veröffentlicht und dort einzusehen. Stuttgart, den 20. April 1918.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps. betr. das Abfangen von Spionen durch Flugzeuge.

Unsere Feinde versuchen, Spione durch Flugzeuge abzusenden, die hierbei in der Regel ohne Kasko oder sonstige Abzeichen fliegen. Die Spione sind häufig mit Briefstücken ausgerüstet.

Wer einen von einem feindlichen Flugzeug abgeworfenen Spion ergreift und der nächsten Zivil- oder Militärbehörde zur Verhaftung zuführt, erhält eine Belohnung bis zu 1000 Mark. Anträge und Auszahlung dieser Belohnung sind an das stellv. Generalkommando zu richten.

Eigene Flugzeuge und Flügel dürfen jedoch durch solche Festnahmeversuche nicht gefährdet werden.

Stuttgart, den 19. April 1918.

Der stellv. kommandierende General
von Schäfer.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Anforderung des Württ. Kriegsministeriums zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Zur Verwendung bei Militärbehörden im besetzten Gebiet werden Hilfsdienstpflichtige gesucht und zwar:

- Kassierer für Büro, Kassen und Rechnungswesen
- Hand- und Maschinenschreiber
- Telefonisten
- Zeichner
- Dolmetscher mit französischen und flämischen Kenntnissen
- Räder
- Kraftfahrer
- Kutscher
- Magazinarbeiter
- Boten

Meldungen nimmt entgegen:

Hilfsdienstmeldestelle Stuttgart, Canzleistr. 24; außerdem geben die Einvernahmeauschüsse und Hilfsdienstmeldestellen des Landes weitere Auskunft. Beizubringen bzw. der schriftlichen Meldung beizufügen sind:

1. Kennungszeugnis neuesten Datums
2. unaufgezeichnetes Lichtbild
3. Abkehrschein.

Angebote von Wehrpflichtigen wollen unterbleiben, da sie für diese Stellen nicht in Frage kommen. Dagegen können sich Jugendlichen im Alter zwischen 15 1/2 und 16 1/2 Jahren melden, letztere jedoch nur unter gleichzeitiger Vorlage einer amtlich beglaubigten Einwilligung der Eltern.

Stuttgart, den 20. April 1918.

R. W. Kriegsministerium,
Abt. für Kriegsdienstangelegenheiten.
v. Lognarelli.

Anna Nissler

Otto Steinle

— Verlobte —

Stuttgart

Stuttgart
Ehhausen

April 1918.

Altensteig.

Der bestellte

Kalk

kann Anfang die er Woche
abgeholt werden.

J. Wurster.

Altensteig.

Wasserglas

ist wieder frisch eingetroffen bei
Fr. Steiner.

Altensteig.

Büchere

Bügel-
Rohlen

in 1 Kilo Paketen

empfiehlt

G. Strobel.

Pianino

besseres und älteres und Tafel-
klavier von Privat oder Händler
gegen Barzahlung zu kaufen
geht.

H. Berger Stuttgart, Schellingstr. 6.



Haus-Verkauf

Am Donnerstag, den 25. April, nachm. 5 Uhr

bringe ich auf dem hiesigen Marktplatz des Wohnhauses samt Schenke
des Obeders Stoll zum Verkauf.

Bemerkung, daß nur ein Verkauf stattfindet.

Diehaber sind eingeladen.

Altensteig, den 22. April 1918.

Carl Umbraster sen.

Altensteig.

Frei eingetroffen:

Barkettbodenwische
„Bohnerfieg“

neue Bohnerwische-Markte
patentamtl. geschützt.

Ein Sieg auf dem Gebiet der Fußboden- und Möbelpflege

Der Literkrug Mk. 8.—

Der Halbkrug Mk. 4.50

bei

C. W. Lug Nachfolger
Fritz Bühler jr.

NB! Die Ware hat sich bis jetzt tadellos bewährt,
die feuerfesten Steinkrüge können noch der Entleerung als
wertvolle Einmachkrüge im Haushalt verwendet werden.

Mittdob.

Mit Eintritt möglichst zum 1.
Mai wird ein braves Mädchen

Allein-Mädchen

tüchtiges, für Haushalt und Frem-
denzimmer mit guten Zeugnissen in
ein gutes Geschäftshaus für sofort
oder später

gesucht.

Frau Marie Schmid
Eduig-Karlstr. 65.

Gesangbücher

sind zu haben in der

W. Nieker'schen Buchhgl.

Mädchen
gesucht.

Lohn der heutigen Zeit entsprechend,
volle Fahrtenerhaltung.

G. Wenzel, Worms a. Rhein
Schillerstraße 3.

Verbessert
wird jede Handschrift

Handelskurse für alle
Berufe (Einl. dopp. amerikan.
Buchf. Maschinen, Stenogr.)
Lehrt gratis. Hochallg.
Gander, — in Stuttgart, —

Stadtvorstand Nr. 2

